

Lokales



Ihre Freude am gemeinsamen Singen brachten die Chormitglieder und Instrumentalisten während des Wohlfühlkonzertes eindrucksvoll zum Ausdruck, die von Pfarrer André Beetschen begrüßt wurden.

Foto: Elvira Bell

Musica Nova bietet Wohlfühlkonzert im Bürgerhaus

Vokalensemble begeistert mit bunt gemischtem Repertoire - Chorleiter überzeugt auch als bestens aufgelegter Conférencier

Von Elvira Bell

■ **Kottenheim.** Mehr als zwei Stunden Balsam für die Seele: Unter dem Motto „Just feel good“ hat das Vokalensemble Musica Nova unter der Leitung von Gerd Schlaf zu einer musikalischen Wellness in Form von Wohlfühlkonzerten ins Kottenheimer Bürgerhaus eingeladen.

Dem Publikum wurde dabei ein bunt gemischtes, hochkarätig dargebotenes Repertoire, das zum Schmunzeln, Träumen und Mitsingen einlud, geboten.

Nach der Begrüßung durch Pfarrer André Beetschen – der gemischte Chor und auch Gerd Schlaf haben ihr musikalisches Zuhause bei der evangelischen Kirchengemeinde in Mendig – begrüßte Musica Nova gemeinsam mit einer Reihe von Instrumentalisten die Zuhörer. Dabei stellte Musica-Nova-Gründer Gerd Schlaf nicht nur als hervorragender Chorleiter, sondern auch als ausgezeichnete Conférencier sein Können souverän unter Beweis.

Der Traum von einer heilen beziehungsweise geheilten Welt und den im Menschen unerschütterli-

chen Glauben wurde in dem Lied „Heal the World“ von Michael Jackson besungen. Weiter ging es mit einem, eher untypischen Lied der ersten Boygroup der Unterhaltungsmusik, den Comedian Harmonists, mit „Irgendwo auf der Welt“. „Der Song wurde in einer absoluten Krisensituation aufgeführt: Vor dem Konzertsaal warteten schon die Schergen der SS und wollten das Auftrittsverbot der Gruppe sicherstellen, da drei Mitglieder der Gruppe Juden waren. Auf der Bühne sang man mit dem Lied gegen die Wirklichkeit einer zusammenbrechenden gemeinsamen Zukunft“, informierte Schlaf das Publikum.

Für beruhrende Momente sorgten die beiden anschließenden Liedbeiträge „Gabriellas Song“ aus

dem Film „Wie im Himmel“ und das „Vater unser“ in Suaeli. „Baba yetu“.

Zwei Gute-Laune-Stücke der Comedian Harmonists, nämlich „Wochenend und Sonnenschein“ und „Mein kleiner grüner Kaktus“, sowie der anschließende „Boogie Woogie Bugle Boy“ begeisterten das Publikum ebenso wie das Lied „We Don't Talk About Bruno“ mit seiner durchaus witzigen Note.

Das anschließend präsentierte „Hintern Horizont“ verdeutlichte, dass das Motto von Udo Lindenberg, „Das Leben soll sich nach meinen Träumen richten, und nicht umgekehrt“, einmal allerdings nicht wirklich funktionierte. Lindenberg hatte sich in ein ostdeutsches Mädchen verliebt. Die beiden könnten aber wie die Königskinder

nicht zusammenkommen. Daraus ist dann jedoch das East-West-Lovestory-Musical mit dem Titelsong „Hintern Horizont“ entstanden.

Davon, wie schwer es ist, sich von seinen selbst oder von anderen auferlegten Beschränkungen und Erwartungshaltungen zu befreien, erzählte das Lied „Let it go“ aus dem Musical „Frozen“. Gleich zweimal erklang sodann im Bürgerhaus das „Hallelujah“. Und zwar Händels „Hallelujah“ aus dem Messias in einer Bearbeitung von Mernyn Warren vor der Pause, während zu Beginn der zweiten Hälfte des Konzertes die Dankbarkeit mit einem ruhigeren, mehr bestimmten „Hallelujah“ von Leonard Cohen zum Ausdruck gebracht wurde.

Es folgten Lieder, „die uns alle verbinden, die zeigen, wie wichtig es ist, sich nie allein zu fühlen“, erklärte Gerd Schlaf. Unter die Haut ging dabei insbesondere „Bride over Troubled Water“. Der Song zeigt, wie wichtig es ist, in traurigen Momenten jemanden zu haben, der einen tröstet. Mit der Überzeugung, dass der Glaube in jeder Hinsicht Berge versetzen kann, gab es gegen Ende des umjubelten Konzertes ein Medley aus „We shall overcome“ und „Lean on me“.

Gekrönt wurden die Darbietungen durch herausragende Solisten und die Instrumentalisten Beate Michel (Klavier), Katharina Wolf (E-Bass), Klaus Behüttnis-Steffens (Schlagzeug), Christine Schlaf (Altsaxofon) und Ronja Schwarz (Sopran- und Tenorsaxofon).